

Protokollverteiler: Schreibe eine E-Mail mit deiner gewünschten Empfangsadresse an protokolle-on@stura.uni-freiburg.de und folge den Anweisungen, um dich in den Protokollverteiler einzutragen.

Sitzungsort: Wilhelmstraße 26, R 00 006

Anwesende Vertreter*innen: Justus K., (Altphilologie); Fotis G., (Anglistik); Maya S., (Arch. + Altert.wiss.); Pia S., (Biologie); Lea B., (Ethno-Musik); Nina B., (EZW); Jakob L., (FHU); Antonia Marie S., (Geographie); Clara E., (Geologie); Viviane E., (Germanistik); Anne K., (Geschichte); Charlotte K., (Kunstgeschichte); Jonathan J., (Mathematik); Anne Katrin W., (Medizin); Karla S., (Molekulare Medizin); Hannes B., (Philosophie); Paul W., (Physik); Franz K., (Politik); Lara N., (Psychologie); Clara B., (Rechtswissenschaften); Annika B., (Romanistik); Antonia K., (SIJ); Henrika K., (Skandinavistik); Lisa A., (SozioGen); Joschka E., (Sport); Christian Niklas S., (TF); Niklas W., (Theologie); Marius R., (Wirtschaftswissenschaften); Fabian R., (Campus Grün 2); Ton Anh D., (Juso HSG (1) #2); Aaron R., (Juso HSG (2) #2)

Abwesend: Chemie, Kulturanthropologie, LAS, Pharmazie, Slavistik, Zahnmedizin, Campus Grün 1, Campus Grün 3, Juso HSG (1) #1, Volt College Group Freiburg 1, Volt College Group Freiburg 2, Juso HSG (2) #1, Die Mitte

Präsidium: Katharina H., Tobias K.

Protokollführung: Melissa S.

Vorstand: Mara Mae G., Max P., Lilian Ayu R., Benjamin S.

Gäste: Julia H., Hanna I., Jan B., Joel Z., Silas B.

Ruhende Mandate zu Beginn der Sitzung: 4

Tagesordnung

TOP 0 Formalia

- 1) Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 2) Genehmigung des Protokolls vom 28.05.2024
- 3) Anmerkung zur Tagesordnung

TOP 1 Berichte

- 1) Vorstandsbericht

TOP 2 Abstimmungen

- 1) Material für Students for Palestine (Students for Palestine)
- 2) KG4 Sommerfest (Fachschaften Geschichte, Politik, Soziologie und Anglistik)
- 3) Ideelle Unterstützung „Studis gegen Rechts“

TOP 3 Finanzanträge

- 1) Schulung Nightline [Nachträglich]
- 2) Sommerhütte der Fachschaft Politikwissenschaft (Fachschaft Politik) [Nachträglich]

3) Finanzierung Tampon- und Bindenspenden (Fachschaft Sport)

TOP 4 Sonstige Anträge

1) Positionierung der StuRas gegen den (möglichen) Genozid an den Palästinenser*innen in Gaza (Students for Palestine)

TOP 5 Termine und Sonstiges

1) Ämter in der VS und der Universität

2) StuRa- und Uni-Wahlen 2024

3) Studentische Vollversammlung am 09.07.2024 um 18:15 Uhr im Paulussaal

4) Sommerfest des Lehramtsrates am 13. Juni 2024 ab 17 Uhr

5) Rainbow Talks: Asexuality and the Future of Sexual Politics – 17.06.24

TOP 0 **Formalia**

1) *Feststellung der Beschlussfähigkeit*

Die Sitzung beginnt um 18.15 Uhr.

Es müssen mindestens 21 Mitglieder anwesend sein, da derzeit 4 Fachbereiche (Pharmazie, Skandinavistik, Slavistik, Zahnmedizin) zu Beginn der Sitzung ruhen.

*Die StuRa-Sitzung ist mit 31 anwesenden abstimmungsberechtigten Mitgliedern **beschlussfähig**.*

2) *Genehmigung des Protokolls vom 04.06.2024*

Das Protokoll vom 04.06.2024 wird genehmigt.

3) *Anmerkungen zur Tagesordnung*

Keine Anmerkungen zur Tagesordnung.

TOP 1 **Berichte**

1) *Vorstandsbericht*

Der Bericht wird vorgestellt.

Keine Rückfragen.

TOP 2 **Abstimmungen**

2) *Finanzantrag: “Material für Students for Palestine“*

Benötigte Stimmen: Mehr als 50.00% von 88 Stimmen, also mehr als 44.

Beantragt wurden 400.00€, genehmigt wurden **300.00€**.

3) **Finanzantrag: “KG4 Sommerfest“**

Benötigte Stimmen: Mehr als 50.00% von 98 Stimmen, also mehr als 49.

Enthaltungen wurden als Stimme für 0€ gewertet.

Beantragt wurden 800.00€, genehmigt wurden **800.00€**.

4) **Abstimmung: “Antrag auf ideelle Unterstützung Studis gegen Rechts“**

Benötigte Stimmen: Mehr als 50.00% von 88 Stimmen, also mehr als 44.

Das folgende Ranking wurde abgestimmt:

1. Gruppe

- Antrag auf ideelle Unterstützung Studis gegen Rechts

2. Gruppe

- Nein

Übersicht über die Abstimmungsgegenstände:

Nr.	Option	% der Stimmen vor Nein
1	Antrag auf ideelle Unterstützung Studis gegen Rechts	96.59
2	Nein	0.00

Der Antrag wurde angenommen.

TOP 3 **Finanzanträge**

1) **Schulung Nightline [Nachträglich]**

Beantragt sind **1.700,00€** aus dem **Gruppenunterstützungsbudget**, in diesem befinden sich noch **2.377,66€ von 10.000,00€** für dieses Quartal (1. Quartal 24/25).

Der Finanzantrag wird vorgestellt.

Keine Rückfragen.

2) **Sommerhütte der Fachschaft Politikwissenschaft (Fachschaft Politik) [nachträglich]**

Beantragt sind **1050,00€** aus dem **Fachbereichsondertopf**, in diesem befinden sich noch **8.200,00€ von 9.000,00€** für dieses Wirtschaftsjahr (bis 31.03.25). Der Fachbereich (Politik) hat noch **1.525,23€ von 1.525,23€** in seinem Budget.

*[Anm. zum Antrag: Der Antrag ist in der Verwaltung etwas untergegangen, war jedoch schon zum Zeitpunkt seiner Stellung nachträglich. Die Begründung für die Nachträglichkeit fehlt und der Antrag ist aus Kulanz auf der Tagesordnung, da er etwas später behandelt wird. Eine **Begründung der Nachträglichkeit** ist jedoch zwingend erforderlich und muss in der Sitzung zu Protokoll gegeben werden.]*

Der Finanzantrag wird vorgestellt.

Begründung für die Nachträglichkeit: Wir hatten den Finanzantrag eigentlich am 16.05. gestellt. Unsere Hütte war am 27.05. und wir hatten vergessen, dass dazwischen die Pfingstpause war. Daher kommt der Antrag so viel später. Dafür möchten wir uns entschuldigen. Das war unser Fehler.

Geschichte: Ihr hattet eigentlich eingeplant, dass die Winterhütte dieses Jahr nicht stattfindet. Wofür habt ihr das Geld dann benutzt?

Politik: Wir haben als Trost das Geld bei der Ersti-Woche ausgegeben. Wir wussten im Vorhinein, dass die Winterhütte nicht stattfinden wird und haben das Geld in unsere Ersti-Woche investiert. Bei der Ersti-Woche haben wir viele Getränke gestellt und kein Geld dafür verlangt, quasi als Entschädigungspreis, dafür dass es keine Hütte gab. Historisch gesehen war die größte Einnahmequelle immer die Politik Party. Die gab es letztes Jahr nicht. Die Fachschaft hatte im letzten Jahr eine turbulente Zeit, in der viele Menschen mit viel Erfahrung gegangen sind. Wir haben viele Sachen nicht geschafft zu organisieren.

Geschichte: Ihr habt pro Person 40€ Anmeldekosten verlangt. Wie viele waren dann da? Dann müssten doch nämlich eigentlich alle Kosten gedeckt sein. Schon bei 25 Leuten kommt bei einem Teilnahmebetrag von 40€ die Hüttenmiete von 1000€ wieder rein.

Politik: Wir haben 25 Leute da gehabt. Das war eine kleine Enttäuschung, dass wir die Hütte nicht voll bekommen haben. Wir haben in allen möglichen Gruppen gefragt und Werbung gemacht. Der Hüttenbeitrag hat sich dadurch nicht geändert. Wir haben 1000€ von den Studis bekommen. Mit der Hütte haben wir aber einen Verlust von 750€ gemacht.

Geschichte: Wie seid ihr angereist?

Politik: Mit den Öffis. Ein paar Leute sind mit Autos gefahren, um Zeug zu transportieren. Die möchten wir auch entschädigen für die Spritkosten.

Gast: Unser Ziel ist es doch, die Töpfe leer zu kriegen. Im Topf ist noch ultra viel Geld drin. Ich verstehe die ganze Diskussion nicht.

Präsidium: Der Fachbereichssondertopf gilt für ein ganzes Jahr, also bis zum 31.03.2025.

Vorstand: Was ist das für eine teure Hütte? Wir haben als Fachschaft eine Hütte, die etwa ein Zehntel davon kostet.

Politik: Historisch gesehen – ich habe schon ein paar Hütten mitorganisiert – ist das so. Wir haben das Privileg nicht, eine eigene Hütte zu haben. Jede Hütte die wir bisher hatten, war in diesem Preisrahmen. Wir versuchen immer, eine Hütte im Tarifzonengebiet zu finden, da sind wir eingeschränkt. Bisher waren die Preise immer so.

Gast: Ich kenne das auch so, dass Hütten rund um Freiburg alle so viel kosten. Ich habe bisher auch die Erfahrungen gemacht, dass das so ein Standardpreis ist.

3) *Finanzierung Tampon- und Bindenspender (Fachschaft Sport)*

Beantragt sind **325,71€** aus dem **Fachbereichssondertopf**, in diesem befinden sich noch **8.200,00€ von 9.000,00€** für dieses Wirtschaftsjahr (bis 31.03.25). Der Fachbereich (Sport) hat noch **1.505,60€ von 1.505,60€** in seinem Budget.

Der Finanzantrag wird vorgestellt.

TF: Wäre es nicht möglich, dass ihr mit anderen Fachschaften, die das Gelände nutzen, die Kosten teilt?

Sport: Alle Fachschaften nutzen quasi das Gelände zum Beispiel durch den AHS (Allgemeinen Hochschulsport). Deswegen wollen wir das über den StuRa machen. Vielleicht treten wir damit eine Welle los, dass die ganze Uni das irgendwann einführt. Dann müssen wir das nicht mehr im StuRa beantragen. Es sollte eine Selbstverständlichkeit sein.

Biologie: Seid ihr mit eurem Institut schon in Verbindung getreten? Wir hatten uns mit unserem Institut in Verbindung gesetzt und sie gefragt, ob sie das finanzieren, eine Woche später waren welche in den Toiletten.

Sport: Wir sind dran. Den Antrag machen wir jetzt über den StuRa, damit die Spender schnellstmöglich da sind.

TOP 4 Sonstige Anträge

1) Positionierung der StuRas gegen den (möglichen) Genozid an den Palästinenser*innen in Gaza (Students for Palestine)

Der Antrag wird vorgestellt.

SfP: Es ist ein Tippfehler zu Beginn des Antrags: Bei *innen ist ein „n“ zu viel. Dafür möchten wir uns entschuldigen.

EZW: Zur Partnerschaft der HJ (Hebrew University of Jerusalem) mit der Uni Freiburg,- woher habt ihr die Information? Wir haben es gesucht und nicht gefunden.

SfP: Vielleicht habt ihr nicht den ganzen Bericht gelesen. Es handelt sich um den Bericht vom Palästina Camp. Die HJ wurde auf palästinensischem Gebiet errichtet, was auch illegal ist. Es geht um eine Partnerschaft mit Austauschprogramm. Mehr Details gibt es im Bericht.

Mathe: Ich habe eine Bitte ans Präsidium. Wenn ein Antrag vorgelesen wird, sollte dieser abgebrochen werden können. Wir haben den Antrag alle bereits gelesen. Ich habe noch eine Anmerkung zum Antrag. Im Antrag selbst verwendet ihr oft den Begriff Genozid. Der Begriff Genozid stellt einen völkerrechtlichen Strafbestand dar und zeichnet sich nicht nur dadurch aus, dass viele Menschen einer Gruppe sterben. Er zeichnet sich dadurch aus, dass gezielt an der Vernichtung einer Gruppe gearbeitet wird. Dass Israel gezielt an der Vernichtung von Palästinenser*innen arbeitet, sollte klar belegt werden. Ihr habt belegt, dass die humanitäre Situation von Palästinenser*innen extrem schwierig ist. Das ist kaum in Frage zu stellen. Der Unterschied besteht darin, ob Israel gegen die Hamas vorgeht und dabei zivile Opfer entstehen oder ob Israel gezielt an der Vernichtung von Palästinenser*innen arbeitet. Wenn ihr daran festhaltet, ist es wichtig, dass der Vorwurf klar belegt wird. Das wäre so ziemlich das Maximum an Völkerrechtsbruch. Solche Vorwürfe sollten nicht leichtfertig erhoben werden.

SfP: Genozidal ist eingeklammert. Es liegt nahe, dass es ein Genozid ist. Nach der ersten Woche dieser Eskalation kam ein großer Bericht von 100 Forscher*innen, die Expert*innen im Bereich Genozid sind. Diese haben es als Genozid bezeichnet, und das nicht zum ersten Mal. Bereits 2014 gab es ein Massaker in Gaza, das auch von Expert*innen als Genozid bezeichnet wurde. Mir ist der Begriff Genozid ein wenig egal. Du kannst es auch ‚Tomaten‘ nennen. So viele Menschen sterben. Es besteht das Potenzial für einen Genozid.

Präsidium: Zu der Bitte der Mathe: Generell kann jeder, der einen Antrag vorstellt, sagen und vorstellen, was er oder sie will. Es liegt in der Möglichkeit der antragstellenden Leute, was sie präsentieren wollen. Wir behandeln da alle gleich und greifen eigentlich nicht ein, weil ja auch manchmal mehr, manchmal weniger draufsteht. Leute, die sehr ausführlich ihre Punkte in den Antrag schreiben, würden dann unter Umständen bei der Präsentation schlechter gestellt werden.

Mathe: Vielleicht könnt ihr den Leuten einen Hinweis geben, wenn sie anfangen abzulesen.

Gast: Der Begriff Genozid ist in Deutschland schon länger in der Diskussion. Wir wissen alle, dass Israel beim internationalen Gerichtshof wegen eines Genozids angeklagt wurde und alle Belege eingereicht wurden. Die Frage ist nicht, wie begründet man, ob ein Genozid besteht. Die Zahlen sind klar: 18.000 Kinder wurden ermordet. Das reicht aus, um den Vorwurf eines Genozids zu stellen. Wenn es kein Genozid ist, sollte die Gegenseite erklären, warum es kein Genozid ist. Diejenigen, die verbrecherisches Vorgehen und die Absicht eines Genozids abstreiten, sollten erklären, warum Israels Vorgehen nicht genozidal ist. Bombardements treffen gezielt alle Stellen, an denen zivile Opfer sind. Geflüchtete, die in Zelten leben, werden bombardiert. Schulen, in denen geflüchtete Menschen unterkommen, werden bombardiert. Alles Notwendige, was das Überleben sicherstellen soll, wird vernichtet. Das alles ist belegt. Ich empfehle, die UN-Berichte anzusehen. Wenn ihr das abstreitet, frage ich mich, warum streitet ihr es ab? Wenn es so weitergeht, werden keine Palästinenser*innen mehr in Gaza leben können.

EZW: Wir haben herausgefunden, dass die HUI mit der Uni in Fribourg in der Schweiz kooperiert und nicht mit der Uni Freiburg in Deutschland. Auf Deutsch heißt die Uni in Fribourg auch Uni Freiburg.

Gast: Das ist nicht der Hauptgrund im Antragstext.

EZW: Ich habe es nur erwähnt.

SfP: Um ehrlich zu sein, ist mir das egal. Das Schweigen allein reicht aus. Die Universität sollte für Menschlichkeit stehen.

Vorstand: An die Mathematik. Bestimmte Begriffe sind in der Gesellschaft klar konnotiert. Der Begriff Genozid ist ein juristischer Begriff, den sich nicht alle Menschen gleich vorstellen. Ich möchte daran erinnern, dass das nicht vermischt werden sollte.

Juso-HSG #2: Das ist schon richtig, was die Mathe gesagt hat. Es geht um den Vernichtungswillen einer Volksgruppe als solche. Warum habt ihr ‚IOF‘ im Antragstext stehen, wenn es ‚IDF‘ heißt? Der Beschluss geht über das Mandat des StuRa hinaus. Eine Anklage ist kein Urteil. Jedes Land kann ein Land wegen irgendetwas anklagen. Es ist kein Urteil, sondern eine Anklage. Ich würde das nicht so beschließen. Wir sollten vorsichtiger mit Begriffen wie Genozid sein.

SfP: Ich will nicht mehr.

Gast: Zu dem Punkt – es ist eine Anklage und kein Urteil. Genozid hat eine klare völkerrechtliche Definition, wie aus einem Urteil des internationalen Gerichtshofs zu entnehmen ist. Das Prüfverfahren dauert Jahre. Wie aus dem Eilverfahren zu entnehmen, gibt es Hinweise zum Genozid. Der Vorwurf wird weiter geführt. Israel wurden Auflagen auferlegt, um sicherzustellen, dass es sich nicht um einen Genozid handelt. Den Forderungen ist Israel nicht nachgekommen. Ich würde ungern über den Tatbestand an sich sprechen. Die Uni Freiburg schweigt zur Situation und macht sich so mitschuldig.

TF: Der Internationale Gerichtshof hat noch nicht entschieden, ob es sich um einen Genozid handelt. Wie einige gesagt haben, liegt eine Anklage vor. Der Internationale Gerichtshof hat sofortige Forderungen an Israel gestellt, die verhindern sollen, dass ein Völkermord stattfindet. Israel hat diese Maßnahmen einige Monate lang ignoriert, darauf irgendwann reagiert und sie aber nicht umgesetzt. Die Verwendung des Begriffs Genozid ist durchaus vertretbar, da aus der Anklage genügend Informationen hervorgehen, die vom Internationalen Gerichtshof behandelt werden. Israel hat diese Maßnahmen nicht umgesetzt, obwohl angeordnet wurde, sie zu befolgen.

Gast: Die Partneruni, HUI, hat ein Austauschprogramm mit der Uni Freiburg. Es besteht keine direkte Partnerschaft oder Kooperation. Ich finde es ein bisschen goofy, dass ihr die Partnerschaft mit der Uni Fribourg jetzt als Ablenkung erwähnt. Ich stimme der TF zu, besonders was den Begriff Genozid betrifft, der vom Internationalen Gerichtshof geprüft wird und weiter verfolgt werden muss. Nochmal, warum streiten wir über Begriffe? Ich finde das lächerlich.

EZW: Nur weil die Kooperation mit der Uni Fribourg besteht, heißt das nicht, dass es keine Kooperation mit der Albert-Ludwigs-Universität gibt. Das habe ich so auch nicht gesagt. Wir haben einfach keine Kooperation mit der Albert-Ludwigs-Universität gefunden, obwohl ihr gesagt habt, dass es eine gibt. Ich habe nicht gesagt, dass es kein Fehler der Universität Freiburg ist, zu schweigen. Das finde ich auf jeden Fall. Wenn die Uni Freiburg eine Kooperation hat, zeigt es mir gerne, das wollte ich wissen.

Vorstand: Ein Service Hinweis von mir aus dem Völkerstrafgesetzbuch (VStGB):

„§ 6 Völkermord

(1) Wer in der Absicht, eine nationale, rassische, religiöse oder ethnische Gruppe als solche ganz oder teilweise zu zerstören,

1. ein Mitglied der Gruppe tötet,
2. einem Mitglied der Gruppe schwere körperliche oder seelische Schäden, insbesondere der in § 226 des Strafgesetzbuches bezeichneten Art, zufügt,
3. die Gruppe unter Lebensbedingungen stellt, die geeignet sind, ihre körperliche Zerstörung ganz oder teilweise herbeizuführen,
4. Maßregeln verhängt, die Geburten innerhalb der Gruppe verhindern sollen,
5. ein Kind der Gruppe gewaltsam in eine andere Gruppe überführt,

wird mit lebenslanger Freiheitsstrafe bestraft.

(2) In minder schweren Fällen des Absatzes 1 Nr. 2 bis 5 ist die Strafe Freiheitsstrafe nicht unter fünf Jahren.“

Gast: Die Präsidentin des internationalen Gerichtshofes sagte zum Zeitpunkt des Antrags, dass das Palästinensische Volk das Recht darauf hat als Volk geschützt zu werden. Sie hat nicht gesagt, ob es plausibel ist, dass es ein Völkermord ist. Das Verfahren dauert 3 bis 4 Jahre, bis es ein Urteil gibt. Warum wird im StuRa, einem hochschulpolitisches Gremium, internationale Strafgerichtsbarkeit diskutiert? Die Gruppe, die den Antrag stellt, delegitimiert sich selbst. Auf ihrem Instagram-Account sprechen sie davon, die Uni zu besetzen und mit irgendetwas zu werfen. Die Person, die den Antrag vorgelesen hat, trägt ein T-Shirt mit einem roten Dreieck drauf. Das ist Hamas-Symbolik. Das delegitimiert die Gruppe unglaublich. Ich verstehe nicht, warum diese mehrfach Terror verherrlicht hat. Ich verstehe nicht, wie das in einem Uni Gremium sein kann. Ihr schreibt ‚potentiell‘ rein, redet aber von faktischem Genozid. Ihr redet von 47.000 Opfern. Die UN hat das wieder reduziert, das kann nicht so stimmen. Die Gruppe, die den Antrag stellt, ist problematisch, der Inhalt ist problematisch, dass der StuRa sich positionieren soll, ist problematisch. Der StuRa soll sich zu VAG-Zeugs positionieren, nicht zu sowas.

SfP: Ich bin ein bisschen fertig, mich andauernd rechtfertigen zu müssen und die ganze Zeit kriminalisiert zu werden. Ich bin betroffen, andere Kommiliton*innen auch. Unsere Zeichen und Parolen werden kriminalisiert. Intifada – ‚Shake it off‘, wurde auch in einer anderen Sitzung kriminalisiert. Vielleicht ist Taylor Swift auch Terror-Unterstützerin. Das rote Dreieck kommt aus der palästinensischen Flagge und ist ein Zeichen des Widerstands aller Palästinenser*innen, die 80 Jahre lang siedlerkolonialistische Geschichte erlebt haben. Ich werde nicht mehr sagen. Wir sind im StuRa, wir brauchen Solidarität. Wir bekommen keine Unterstützung von der Uni. Vielleicht können Kommiliton*innen mitfühlen. Nochmal, mir ist es egal, welche Begriffe genutzt werden, der Begriff Genozid wird auch von Organisationen wie Amnesty International oder Human Rights Watch genutzt. Die Begriffe passen für uns total. Menschen, die davon nichts in ihrem Leben erfahren haben, stay away, bitte. Was mit Palästinenser*innen in Gaza passiert, ist nicht zu rechtfertigen. Es gibt eine systematische Ermordung von 40.000 Menschen. Das reicht viel weiter zurück in den Siedlerkolonialismus, die Unterdrückung und die Apartheid. Der Gaza Streifen wird belagert, Luft, Wasser und Boden auch. Dies nimmt Gaza jegliche Möglichkeit zu leben. Dieser

Kontext ist hier in Deutschland kaum zu hören. Strukturelle Gewalt in diesem Gebiet geschieht. Wir müssen strukturelle Gewalt beenden und an die Wurzel gehen, nicht nur verschiedene Reaktionen anschauen. Solange die Unterdrückung weiter geht, gibt es kein Ende der Gewalt. Es fordert Menschen Leben, jedes Menschenleben, das verloren geht, ist eins zu viel. In diesem Kontext ist jedes Todesopfer Opfer der israelischen Regierung.

Politik: Ich sehe die Relevanz der Diskussion. Ich sehe die Relevanz, dass viele Sachen in dem Antrag kritisch zu lesen sind. Students for Palestine ist hochproblematisch und war seit der Gründung undifferenziert. Ich sehe die Gefahr, dass der Inhalt und die Richtung des Antrags dadurch verloren geht. Die Nachteile des Antrags sind, dass er sehr ungenau und sehr drastisch überspitzt ist. Der Antrag ist von einer Gruppe eingereicht, die viele nicht unterstützen wollen. Von den meisten Menschen ist es aber ein geteiltes Ziel, dass die Offensive in Gaza gestoppt werden muss. Die Fehler des Antrags, sollten nicht überwiegen, dass der Antrag nicht unterstützt wird. Von keiner anderen gemäßigten Gruppe wurde bisher ein Antrag gestellt. Alle Fachschaften und Initiativen müssen sich überlegen, ob diese problematischen Teile es wert sind, den Antrag abzulehnen. Wir sollten uns auf den Kerninhalt fokussieren und zwar den Schutz der Menschen.

SfP: Du hast von zwei verschiedenen Gruppen gesprochen. Palästina Spricht und Students for Palestine sind zwei unterschiedliche Gruppen. Das sind zwei Palästina-solidarische Gruppen, wenn ihr die beiden nicht unterscheiden könnt, ist das nicht unser Problem. Ich bin seit Beginn dabei und kann nicht nachvollziehen, dass gemeint wird, dass Students for Palestine problematisch ist. Einem gemäßigteren Antrag zuzustimmen oder darauf zu warten, ist eine Taktik der Verzögerung. Es ist dringend. Wir müssen alle den Arsch hochkriegen. Das ist alles lächerlich.

SfP: Wir müssen perfekte Opfer sein, wir haben kein Recht auf Widerstand, wir sollen schweigen bis wir abgeschlachtet werden.

Gast: Ich finde es voll uncool, dass Leute im StuRa unser nur noch rein Hochschulpolitisches Mandat benutzen, um bei einzelnen Themen darauf hinzuweisen, dass wir nicht zuständig sind. 2018 wurde unser Mandat eingeschränkt. In ganz Baden-Württemberg wird das gegen StuRas genutzt, um diese in ihrer Arbeit einzuschränken. Die Uni schaut darauf und sagt: ‚Hey, wir können einschränken, was die machen.‘ Ich denke, dass wir hier einig sind, nicht das als Argument zu nutzen und dennoch darüber zu reden.

Gast: Ich würde das aufgreifen, das Problem ist nicht die fehlende Zuständigkeit. Das Problem ist die fehlende Fachkompetenz oder das fehlende Wissen. Es wurde und wird hier gerne alles doppelt und dreifach gesagt, dann kann ich das hier auch nochmal sagen. Bei den meisten Nahost-Abstimmungen herrscht bei uns in der Fachschaft große Unbeholfenheit, das Gefühl, dass man nicht kompetent entscheiden kann und das ist ein Scheiß Gefühl und ich glaube, wir sind da nicht die Einzigen, denen es so geht. Man sitzt in der Sitzung und stimmt ab, kennt sich aber nicht aus. Es kommen verschiedene Gruppen zu einem, mit der ihrer Meinung nach einen absolut richtigen Meinung. Man müsste einen höheren Aufwand betreiben als im Hauptstudium, um das Thema zu durchdringen. Ich würde hier die Kompetenzfrage stellen. Wichtig finde ich auch die Begriffsfrage, wir sollten Präzision in unseren Anträgen haben. Sonst könnten wir ganze Felder mit Begründungen weglassen. Es wurde in fast jeder Sitzung schon angesprochen, das Klima hier hat sich in ein sehr schlechtes verwandelt. Ich finde das sehr, sehr schade.

Gast: Zum Kontext: Wir haben bereits zweimal mit dem Rektorat über diese Forderung gesprochen, einmal im Februar und vor ein paar Tagen. Die Uni Freiburg hat sich bisher nicht zur Gewalt an Zivilistinnen geäußert. Die Uni Freiburg sollte die Absicht haben, betroffene Studierende zu unterstützen und zu sagen 'Euren Familien wird Unrecht angetan', das ist ihre Verpflichtung. Das Rektorat diskutierte darüber, ob sie die Gewalt an israelischen Zivilistinnen verurteilt, das ist gut, das tut sie in allen anderen Fällen auch. Im Falle der Palästinenserinnen haben sie das nie getan. Sie hatten gesagt, es erstmal zu tun, dann haben sie es doch nicht getan. Die palästinensische Identität wurde in keinem Statement erwähnt. Der Gaza-Krieg auch nicht. Sie nennen nie das Wort Palästina. Die Uni Freiburg bitten wir vergeblich, die palästinensische Identität zu berücksichtigen. Alle, die

mit Palästinenserinnen Solidarität haben, werden des Antisemitismus angeklagt. Wir haben an die Uni Freiburg so viele Forderungen gestellt, sie hat noch nicht einmal die Gewalt an Palästinenser*innen verurteilt. Deshalb haben wir von Students for Palestine uns entschieden, uns an den StuRa zu wenden. Es ist Unterstützung von anderen Studierenden gefordert. Wenn der StuRa ans Rektorat schreibt oder deutlich macht, dass er für die Verurteilung dieser Gewalt ist, ist das evtl. ein Argument für die Uni, die Gewalt zu verurteilen. Ich finde es schrecklich, dass an den Zahlen gezweifelt wird. So etwas zu hören, tut wirklich weh. Es sterben Kinder. Die Zahlen sind eigentlich sogar eine Unterschätzung. Menschen, die unter Trümmern liegen, werden nicht miteinberechnet. Students for Palestine unterliegt wie alle palästinensischen Gruppen ständiger Diffamierung in den Medien. Zwei Artikel von der Badischen Zeitung haben falsche Infos über das Camp verbreitet. Dort steht drin, dass wir die Uni auffordern würden, mit allen israelischen Wissenschaftlerinnen nicht mehr zu kooperieren. Das steht nirgendwo und ist falsch. Damit wird das Camp kritisiert. Wir möchten eine Kooperation mit der HUIJ unterbinden, die laut UN-Berichten internationales Recht verletzt. Das zweite Statement zur Sachbeschädigung stimmt nicht. Das Rektorat hat sich bei mir persönlich entschuldigt und versucht, das zu ändern und ist im Gespräch mit der BZ. Glaubt nicht alles, was ihr lest oder hört. Palästinensische Organisationen werden vom System und der Politik verachtet, deshalb gibt es immer wieder Falschinformationen. Wenn ihr mehr verstehen wollt, geht ins Camp. Da sind Leute im Camp, die haben in den letzten Tagen ihre Familien verloren. Ich sehe niemanden, der sich dagegen äußert, dass es sich um einen potenziellen Genozid handeln könnte. Gibt es in diesem Raum jemanden, der denkt, dass es sich um keinen Genozid handeln könnte? Historisch gesehen wurde ein Genozid meist nicht zur gleichen Zeit, als er geschah, anerkannt. Wenn das der Fall wäre, würde ein Genozid möglicherweise gar nicht stattfinden. Damit ein Genozid überhaupt stattfinden kann, muss er geleugnet werden. Unsere eigentliche Forderung ist, die Gewalt zu verurteilen. Es hat potenziell niemand etwas dagegen zu sagen, dass es sich um einen Genozid handelt. Das Vorgehen droht genozidal zu werden. Der Antrag sollte nicht daran scheitern, weil das Wort Genozid nicht verwendet werden darf. Das Ziel ist, das Schweigen zu brechen. Bis jetzt hat die Uni Freiburg nichts dagegen gesagt.

SfP: Wir dachten anfangs auch, dass es schwierig sein könnte, im deutschen Kontext darüber zu sprechen. Da war dieser Satz, den ich gelesen hatte und der total Sinn machte: „Ich dachte immer, das ist Ignoranz, aber das ist es nicht. Das ist Rassismus.“ Das wird jeden Tag deutlich, wenn der Westen bestimmt, wer der Trauer würdig ist und wer entbehrlich. Von Anfang an wurden die Absichten klar gemacht. Ich werde ein paar Sätze vorlesen vom Präsident von Israel:

"Eine ganze Nation ist verantwortlich. Diese Rhetorik, dass die Zivilbevölkerung nichts wusste und nichts damit zu tun hatte, ist absolut falsch.“ Isaac Herzog (Präsident von Israel)

"Wir verhängen eine totale Belagerung über Gaza. Kein Strom, keine Lebensmittel, kein Wasser, kein Treibstoff - alles ist geschlossen." Yoav Gallant (israelischer Verteidigungsminister)

"Gaza vom Angesicht der Erde tilgen... Es gibt dort keine Unschuldigen Israelis. Nissim Vaturi (Stellvertretender Sprecher der Knesset)

"Die Kinder von Gaza haben sich das selbst eingebrockt" Meirav Ben-Ari (Liberal-Zentristisches Knessetmitglied, Opposition)

"Es wird weder Strom noch Wasser geben. Es wird nur Zerstörung geben" Generalmajor Ghassan Alian

"Der Gazastreifen wird zu einem Ort werden, an dem kein Mensch mehr leben kann" Generalmajor Giora Eiland

GO-Antrag: Schließung der Redeliste.

Ohne Gegenrede angenommen.

Geschichte: Es ist immer sehr einfach, Vorschläge zu machen, wenn man selbst nicht involviert ist. Den meisten von uns fehlt die Kompetenz oder haben sich nicht so tief damit auseinandergesetzt, dass sie sich selbst zutrauen, eine fundierte Meinung zu haben. Ich habe einen Vorschlag zu diesem Statement, der mehr vom gemeinsamen Nenner ausgeht. Sich zunächst mit dem Leid, was in Palästina geschieht zu solidarisieren, darauf können wir uns alle einigen. Lassen wir die aus eurer Sicht berechtigten Vorwürfe zunächst beiseite, damit die nötige Aufmerksamkeit für das Leid, das in Palästina geschieht, geschaffen werden kann.

TF: Es gibt Partnerschaften zwischen der Uni Freiburg und der Uni in Israel. Das International Office bietet ein Austauschprogramm mit der Uni an. Laut der Website von der internationalen Hochschulkoooperative, der offiziellen Seite der deutschen Universitäten, kooperiert die Uni Freiburg im Austausch von Studierenden und Dozierenden, in Projekt- und Wissenschaftskooperation mit der HUJ. Zudem gibt es ein Projekt, für das die Uni Freiburg den Preis für deutsch-israelische Kooperation bekommen hat. Wir können nicht einfach behaupten, dass wir damit nichts zu tun haben. Unsere Universität hat auch eine Kooperation. Jetzt zu sagen, es ist nicht unsere Aufgabe da was zu sagen, finde ich absoluten Quatsch.

Änderungsantrag: Im Antrag soll der Begriff Israel Occupation Forces (IOF) zu israelische Armee geändert werden.

SfP: Von mir aus.

Der Änderungsantrag wird von den Antragstellenden übernommen.

Gast: Du hast angesprochen, dass Kontext super wichtig ist, da gebe ich euch voll Recht. Das Rote Dreieck hat die palästinensische Solidaritätsbewegung erstmal nicht verwendet. Die Hamas hat angefangen, in ihren Videos Ziele direkt damit zu markieren. Dann wurde es von der Solidaritätsbewegung aufgenommen. Ihr sagt, wir haben es benutzt, dann haben sie es benutzt. Es ist ein Teil der Flagge, trotzdem besteht da ein klarer Zusammenhang. Es wird von einer Terrororganisation benutzt, dann von Teilen der Solidaritätsbewegung und unter anderem von dir mit deinem Shirt. Die Mitbenutzung dieser Symbole, die die Ziele einer Terrororganisation zeigt, delegitimiert euch als Gruppe schon mal. Ihr sagt, Wörter sind euch eigentlich egal, trotzdem wollt ihr, dass der StuRa sich mit diesem Antragstext in genau dieser Form zu diesem Thema positionieren soll. Dafür, dass euch die Worte nicht so wichtig sind, seid ihr euch aber offensichtlich sehr sicher mit den Worten. Auf Leid aufmerksam zu machen ist wichtig, hier würden mir alle Teile von der Linken bis zur politischen Mitte zustimmen. Es ist offensichtlich, dass das Leid existiert und die israelische Armee über Kollateralschäden hinausgeht. Ihr benutzt trotzdem diese Worte, ich sehe einen klaren Widerspruch darin. Das ist einfach nicht logisch. Dass ich Gruppen durcheinander werfe, sehe ich anders. In der ersten StuRa Sitzung, in der Students for Palestine war, waren 15 Leute anwesend, wobei ein Großteil dieser Leute im Camp aktiv ist. Im Camp hatten sie orangefarbene oder lila Westen an und haben wahrscheinlich Schichten im Camp gemacht. Das ist trotzdem eine Identifizierung dieser Gruppe, die ebenfalls Hamas-Symbolik benutzt. Ich hoffe, ich bin nicht der Einzige, der das so sieht. Ihr fordert, dass die Uni aufhört, Studierendenaustausch mit Israel zu machen. Das ist absurd. Ihr habt große Überschneidungen mit Palästina Spricht. Diese reposten auf Instagram Posts, in denen steht „es gibt keine unschuldigen Israelis“. Das ist absurd und menschenverachtend. Ihr setzt euch vermeintlich für Menschenrechte ein, arbeitet aber mit solchen Menschen zusammen, die so etwas zustimmen. Ihr solltet die Aussage nochmal überdenken. Ich finde das unglaublich problematisch, dass behauptet wird, dass neun Millionen Menschen an einem Genozid mitschuldig seien. Das ist auch ein Statement.

SfP: Dieses T-Shirt ist mein T-Shirt und nicht das der Gruppe. Du kannst das T-Shirt interpretieren, wie du willst. Das Wort ‚Palästina‘ ist auf Arabisch geschrieben. Was das rote Dreieck für die ganze Welt bedeutet, ist nicht Punkt unseres Antrags, unserer Gruppe oder unseres Camps – auch nicht der Organisation. Es handelt sich um verschiedene Leute, die meisten davon sind keine

Mitglieder*innen der Gruppe. Ich bin verwirrt. Man sagt, wir seien von der Gruppe Palästina Spricht und es gebe einen Post. Um ehrlich zu sein, ich bin nicht auf dem neuesten Stand. Wir müssen klarstellen, dass Students for Palestine nicht mit der Gruppe Palästina Spricht verbunden ist. Sie sprechen nicht für uns. Wie gesagt, verschiedene Leute können in verschiedenen Gruppen aktiv sein. Palästinensische Solidarität ist wichtig. Wir werden kriminalisiert und setzen uns gegen Gewalt gegen Palästinenser*innen ein. Sollen wir perfekte Opfer sein? Mein Leben hat sich seit acht Monaten komplett verändert aufgrund des rassistischen Klimas in Deutschland. Der Revisionismus unserer Geschichte, Sprache und Kultur, alles ist total unglaublich. Deshalb sind wir hier. Wir sind gegen jegliche Gewalt an Menschen, aber ich frage mich, welche Menschlichkeit es noch in dieser Welt gibt. Jeden Tag wache ich auf und frage mich, ob meine Familie im Libanon in Sicherheit ist, wo die Situation sehr eskaliert. Es fühlt sich verrückt an, dass wir uns immer rechtfertigen müssen. Wir kämpfen für die Freiheit der Menschen, nach Jahren der Gewalt. Unser Kampf ist für Freiheit und Gerechtigkeit. Das Ziel am Ende ist Frieden. Ohne Gerechtigkeit kein Frieden. Es gibt viele Bücher und Dokumentationen zur Geschichte. Egal wie viel ein Palästinenser über sein eigenes Leben spricht, es ist egal wegen Rassismus.

Gast: Ich habe mich in letzter Zeit mit vielen palästinensischen Gruppen unterhalten. Ich unterstütze Students for Palestine, Palästina Spricht und das Camp. Ich muss niemandem sagen, welche Gruppen ich unterstütze oder zu welchen ich gehe. Es gibt keinen Widerspruch, dass Leute zu einer Gruppe gehen. Ich sehe absolut die Absicht, vom Thema abzulenken. Einzelne Personen, die hier am Tisch sitzen, haben Profilbilder von Menschen von der Kundgebung und vom Camp gemacht. Ihr beobachtet Palästina Spricht, Students for Palestine, das Camp und einzelne Personen. Ihr seid nicht die Polizei. Wir sehen euch und finden das unangemessen. Es ist unangemessen, an der Seite zu stehen und Bilder zu machen. Palästinensische Organisationen werden kriminalisiert. Euer Verhalten passt sich an diese Realität an. Solch ein Verhalten kann Menschen ins Gefängnis bringen. Seid vorsichtig mit eurem Verhalten. Das ermöglicht keinen produktiven Dialog. ‚Israel Occupation‘, dieser Begriff wird von Wissenschaftler*innen verleugnet. Leugnet hier jemand die Westbank? Es handelt sich um eine legale Besetzung. Die UN betrachtet Besetzungen als illegal. Das Vetorecht wird immer wieder dagegen eingesetzt, v.a. durch die USA. Rein faktisch betrachtet stimmt die Bezeichnung. Es geht uns nicht darum, ob potenziell da steht. Ich finde es auch nicht angemessen, die Zahlen in Frage zu stellen, die wir hier präsentieren. Das hätte ich in dieser Situation nicht getan. Das ist unangemessen und unberechtigt.

SfP: 68% der Israelis sind dagegen, dass Hilfsgüter nach Gaza gelangen. Ich möchte nur zeigen, wie groß die Doppelmoral ist. Es sollte von Anfang an einfach sein, gegen diese Gewalt zu stehen. Wir hoffen, dass sich Menschen mit den betroffenen Menschen solidarisieren können. Wir müssen perfekte Opfer sein. Schaut euch die BDS-Bewegung an. Sie wird weltweit direkt kriminalisiert. Auch der Widerstand wird kriminalisiert. Wir können sehen, dass die Stimme der Palästinenser*innen der Welt egal ist. Es gibt viel darüber zu reden. Die Quellen sind im QR Code verfügbar. Ein paar Dokumentationen, Podcasts und Bücher haben wir vorgeschlagen, wenn ihr mehr über Palästina lernen wollt. Zum Schluss sind wir hier in Deutschland und die Ergebnisse der Europa Wahl waren „wunderschön“. Das war Sarkasmus. Die Kriminalisierung der palästinensischen Solidaritätsbewegung und anderer Bewegungen besteht. Sogar Hip Hop wird kriminalisiert. Es wird gesagt, dieser verbreite Rassismus. Dadurch wird die extreme Rechte gestärkt. Geflüchtete Menschen müssen sich immer rechtfertigen, dass sie gute Menschen sind. Und was diese Regierung und vergangene Regierungen bewirkt haben, könnt ihr bei der AfD sehen. Freiheit für Palästina, no one is free till not all are free.

TOP 5 Termine und Sonstiges

1) Ämter in der VS und der Universität

Eine Liste mit allen zu besetzenden Ämtern findet ihr unter

<https://www.stura.uni-freiburg.de/mitmachen/ausschreibungen>.

Bewerbungen sind per Mail an bewerbung@stura.org zu richten, die entsprechenden Formulare gibt es ebenfalls auf der Stura-Website unter

https://www.stura.uni-freiburg.de/gremien/studierendenrat/neu_antragsformular_stura.

2) StuRa- und Uni-Wahlen 2024

Die Wahlkoordination hat die Wahl auf der Webseite und im Eingangsbereich bekanntgemacht.

Auf der Website findet ihr auch alle Infos:

<https://www.stura.uni-freiburg.de/gremien/wahlen/sturawahlen/Informationen%20zur%20StuRa-Wahl%202024>.

Die **Frist für die Einreichung der Wahlvorschläge** ist der **13.06.2024, 14:00 Uhr**.

(Damit ihr Menschen in den StuRa entsenden könnt, müsst ihr vorher einen Wahlvorschlag für euren Fachbereich einreichen. Auf diesem tragt ihr sowohl einen überragend kreativen Namen eures Wahlvorschlags ein als auch genauere Details der von euch aufgestellten Menschen für euren Fachbereich. Ihr könnt bis zu 11 Menschen für euren Fachbereich aufstellen. Die Liste soll dabei abwechselnd männliche* bzw. weibliche* Kandidat*innen enthalten. Sollte das aus irgendeinem Grund bei euch nicht so sein, müsst ihr eine Begründung dafür zusammen mit eurem Wahlvorschlag bei der WSSK einreichen. Diese Begründung wird später veröffentlicht. Darüber hinaus braucht jede Liste die Unterschriften von mindestens 5 wahlberechtigten Mitgliedern aus demselben Fachbereich (können auch die Leute, die sich aufstellen lassen, sein), die als Unterstützer*innen fungieren. Diese vertreten den Wahlvorschlag gegenüber der WSSK.)

Das Wähler*innenverzeichnis, das sagt, in welchem eurer Fachbereiche ihr wahlberechtigt seid, liegt seit Montag, den 13.05.2024, im StuRa-Sekretariat zur Einsicht aus.

3) Studentische Vollversammlung am 09.07.2024 um 18:15 Uhr im Paulussaal

Am **Dienstag, den 09.07.2024 um 18:15 Uhr** wird im **Paulussaal** die diesjährige **studentische Vollversammlung** stattfinden. An dieser kann jede*r Studierende aktiv teilnehmen, sich äußern und abstimmen. Die Beschlüsse der Vollversammlung sind bindend, sofern 1% der Mitglieder der Studierendenschaft anwesend ist und der entsprechende Antrag rechtzeitig eingegangen ist.

Ihr könnt noch bis Montag, den 24.06.2024, 12 Uhr per Mail an praesidium@stura.org Anträge einreichen.

Anträge, die danach eingehen, werden für die Tagesordnung, die am 25. Juni veröffentlicht wird, nicht berücksichtigt, können jedoch auf der Vollversammlung als Initiativantrag gestellt werden.

Diese sind zwar nicht bindend, doch auch in diesem Falle bitten wir darum, uns wenn möglich vorab zu informieren und die Anträge zu schicken.

Bitte macht fleißig Werbung und kommt zahlreich, sodass die Beschlüsse, die wir fassen, auch bindend sind!

Alle wichtigen Dokumente findet ihr hier:

<https://www.stura.uni-freiburg.de/gremien/direktedemokratie/vv/vollversammlung%202024>

4) *Sommerfest des Lehramtsrates am 13. Juni 2024 ab 17 Uhr*

Am 13. Juni findet wieder unser diesjähriges Sommerfest des Lehramtsrates statt, zu dem insbesondere alle Lehramtsstudierenden herzlich eingeladen sind. Beginn ist um 17 Uhr, der Ort, an dem es stattfindet, sind die Wiesen bei der Mensa im Institutsviertel. Spiele, Getränke und Pizza werden gestellt. Wir freuen uns auf euch! 😊

5) *Rainbow Talks: Asexuality and the Future of Sexual Politics – 17.06.24*

Wann: 19 Uhr,- wo: HS1098

Angela Chen (she/her) is the author of "Ace: What Asexuality Reveals About Desire, Society, and the Meaning of Sex" (2020) and has worked as an editor and journalist for WIRED, The Wall Street Journal, Vox Media's The Verge, and MIT Technology Review. Her reporting and essays have also appeared in The New York Times, The Atlantic, The Guardian, National Geographic, and many more. Her lecture on "Asexuality and the Future of Sexual Politics" in English will be livestreamed to HS 1098 on July 17th at 7 pm. 📖 □ The lecture hall is accessible from KG III at ground level.

Die Sitzung endet um 19:55 Uhr